Kinderrechte – Zusatzaufgaben für Schnelle

Expertenaufgaben: Knobeln, Bewerten und Anwenden

Zusatzaufgaben für Schnelle: Du bist mit dem Arbeitsblatt fertig? Dann sind diese Expertenaufgaben genau das Richtige für dich. Sie sind schwieriger und verlangen, dass du nachdenkst, begründest und dein Wissen auf neue Situationen überträgst. Du kannst die Aufgaben in beliebiger Reihenfolge bearbeiten. Schreibe in ganzen Sätzen und begründe deine Antworten.

1 Ein Gericht muss entscheiden, ob ein 17-jähriger Jugendlicher nach der UN-Kinderrechtskonvention noch als Kind gilt. Wie lautet die richtige Begründung?

- ☐ Ja, denn als Kind gilt jeder Mensch unter 18 Jahren.
- ☐ Nein, denn ab 14 Jahren gilt man nicht mehr als Kind.
- ☐ Nein, denn Jugendliche haben keine eigenen Rechte.
- ☐ Das hängt allein davon ab, ob der Jugendliche arbeitet.

2 Welche Aussagen über die UN-Kinderrechtskonvention sind richtig? (Mehrere Antworten möglich)

- ☐ Sie ist ein Vertrag zwischen Staaten.
- ☐ Sie wurde 1989 von den Vereinten Nationen beschlossen.
- ☐ Sie gilt nur für Kinder, die in Deutschland geboren wurden.
- ☐ Der Staat, der sie anerkennt, verpflichtet sich, die Kinderrechte umzusetzen.

3 Ordne jedem Fall das Recht zu, das am stärksten betroffen ist.

1. Ein Junge wird zu Hause regelmäßig geschlagen.	____	A) Förderrecht (Recht auf Bildung)
2. Ein Mädchen darf wegen der Arbeit auf dem Feld nicht zur Schule gehen.	____	B) Schutzrecht (Schutz vor Gewalt)
3. Eine Schülerin wird bei der Planung des Klassenfestes nie nach ihrer Meinung gefragt.	____	C) Beteiligungsrecht (Recht auf Mitbestimmung)

4 Prüfe diese kniffligen Aussagen. Kreuze an, ob sie wahr oder falsch sind.

	richtig	falsch
Wenn ein Recht für ein Kind gilt, darf es immer sofort und ohne Grenzen durchgesetzt werden.	☐	☐
Bei einem Streit zwischen den Wünschen der Eltern und dem Wohl des Kindes soll das Wohl des Kindes besonders beachtet werden.	☐	☐
Ein Staat, der die Kinderrechtskonvention anerkannt hat, kann trotzdem Kinderrechte verletzen.	☐	☐
Das Recht auf Meinungsäußerung bedeutet, dass die Meinung des Kindes immer umgesetzt werden muss.	☐	☐

5 Rechte und Pflichten: Ein Schüler sagt: „Ich habe das Recht auf Bildung, also darf ich im Unterricht machen, was ich will.“ Erkläre, was an dieser Aussage nicht stimmt. Nenne dabei ein Recht einer anderen Person, das hier verletzt werden könnte.

6 Knobelaufgabe – Rechte im Konflikt: Ein Kind möchte gern allein mit dem Fahrrad zur Schule fahren (Wunsch nach Selbstständigkeit). Die Eltern verbieten es, weil der Schulweg über eine stark befahrene Straße führt (Schutz). Erkläre, welche Rechte hier gegeneinanderstehen, und entwickle eine Lösung, bei der beide Seiten ernst genommen werden.

7 Transfer: Stell dir vor, du bist Mitglied der Schülervertretung (SV). Die Schulleitung plant, die Pausenhofordnung neu zu schreiben. Nenne zwei konkrete Vorschläge, wie die Schülerinnen und Schüler beteiligt werden können, und begründe, warum Beteiligung zu besseren Regeln führen kann.

8 Bewerten: Das Jugendschutzgesetz verbietet Kindern und Jugendlichen den Kauf von Alkohol. Manche sagen: „Das ist Bevormundung und schränkt die Freiheit ein.“ Beurteile diese Aussage, indem du sie mit dem Schutzrecht und dem Grundsatz „Das Wohl des Kindes steht an erster Stelle“ in Verbindung bringst.

9 Forscheraufgabe: Die UN-Kinderrechtskonvention gilt fast weltweit, trotzdem werden Kinderrechte in manchen Ländern oft verletzt. Überlege, warum das so sein kann, und nenne zwei Ideen, wie man die Einhaltung der Kinderrechte verbessern könnte.

10 Expertenaufgabe – Eigenes Kinderrecht entwerfen: Stell dir vor, du dürftest ein neues Kinderrecht für eine Schule vorschlagen (zum Beispiel „Recht auf Pausen ohne Leistungsdruck“). Formuliere das Recht in einem Satz, ordne es einer der drei Säulen (Schutz, Förderung, Beteiligung) zu und nenne eine Pflicht oder Grenze, die dazu gehören müsste.

Lösungen

Kinderrechte – Zusatzaufgaben für Schnelle · Politik · Klasse 6

Für dich als Lehrkraft: leichtere Fassung in einer Minute

QR scannen oder lehreule.de/anpassen/kinderrechte-klasse-6 öffnen: kostenloses Konto, dann schreibt Lehreule die leichtere Fassung mit Hilfen — oder Zusatzaufgaben für Schnelle, eine Word-Datei, einen QR-Code für die Klasse.

Aufgabe 1: Ja, denn als Kind gilt jeder Mensch unter 18 Jahren.

Aufgabe 2: Sie ist ein Vertrag zwischen Staaten., Sie wurde 1989 von den Vereinten Nationen beschlossen., Der Staat, der sie anerkennt, verpflichtet sich, die Kinderrechte umzusetzen.

Aufgabe 3: 1 → B, 2 → A, 3 → C

Aufgabe 4: Wenn ein Recht für ein Kind gilt, darf es immer sofort und ohne Grenzen durchgesetzt werden. → **falsch**
Bei einem Streit zwischen den Wünschen der Eltern und dem Wohl des Kindes soll das Wohl des Kindes besonders beachtet werden. → **richtig**
Ein Staat, der die Kinderrechtskonvention anerkannt hat, kann trotzdem Kinderrechte verletzen. → **richtig**
Das Recht auf Meinungsäußerung bedeutet, dass die Meinung des Kindes immer umgesetzt werden muss. → **falsch**

Aufgabe 5: Die Aussage ist falsch, weil Rechte Grenzen haben. Das Recht auf Bildung bedeutet, dass ich lernen darf, aber nicht, dass ich andere beim Lernen stören darf. Wenn ein Schüler laut ist oder den Unterricht unterbricht, wird das Recht der Mitschüler auf Bildung verletzt. Außerdem hat die Lehrkraft das Recht, in Ruhe zu unterrichten. Mit dem Recht ist also auch die Pflicht verbunden, die Rechte anderer zu achten.

Aufgabe 6: Hier stehen das Schutzrecht (Schutz vor Gefahren) und das Beteiligungsrecht (die Meinung des Kindes soll gehört werden und zählt) gegeneinander. Die Eltern haben die Verantwortung, ihr Kind zu schützen. Das Kind hat aber das Recht, seine Meinung zu sagen, und mit zunehmendem Alter wächst seine Fähigkeit, Dinge selbst zu entscheiden. Eine mögliche Lösung: Man übt den Schulweg gemeinsam, sucht eine sicherere Strecke ohne die stark befahrene Straße oder legt eine Probezeit fest, nach der man gemeinsam neu entscheidet. So wird das Wohl des Kindes beachtet und das Kind wird beteiligt. (Andere begründete Lösungen sind möglich.)

Aufgabe 7: Vorschlag 1: Im Klassenrat sammelt jede Klasse Wünsche und Probleme zum Pausenhof und die Klassensprecher bringen sie in die SV ein. Vorschlag 2: Die SV führt eine Umfrage oder eine Abstimmung durch, zum Beispiel zu Ballspielen oder Ruhebereichen, und stellt die Ergebnisse der Schulleitung vor. Begründung: Schülerinnen und Schüler kennen den Pausenhof am besten und wissen, wo es Streit oder Gefahren gibt. Regeln, bei denen sie mitgeredet haben, werden besser verstanden und eher eingehalten. Außerdem wird so das Beteiligungsrecht verwirklicht. (Andere sinnvolle Vorschläge sind möglich.)

Aufgabe 8: Das Jugendschutzgesetz schränkt die Freiheit von Kindern und Jugendlichen tatsächlich ein, denn sie dürfen etwas nicht tun, was Erwachsene dürfen. Es dient aber dem Schutzrecht: Alkohol schadet dem Körper und dem Gehirn von jungen Menschen besonders stark, weil sie noch in der Entwicklung sind. Da das Wohl des Kindes an erster Stelle stehen soll, ist eine solche Einschränkung gerechtfertigt. Es ist also eher Schutz als Bevormundung. Man kann aber darüber diskutieren, dass Jugendliche gut aufgeklärt werden sollten, damit sie die Gründe verstehen und nicht nur gehorchen. (Andere begründete Positionen sind möglich.)

Aufgabe 9: Mögliche Gründe: Die Konvention ist ein Vertrag, aber es gibt keine Weltpolizei, die ihn mit Gewalt durchsetzt. In Ländern mit Armut, Krieg oder Krisen fehlen oft Geld und Mittel für Schulen, Ärzte und Schutz. Manchmal kennen Menschen die Rechte nicht oder Traditionen stehen dem entgegen. Ideen zur Verbesserung: 1. Aufklärung und Bildung, damit Kinder und Erwachsene ihre Rechte kennen. 2. Hilfsorganisationen wie UNICEF unterstützen, und Staaten sollten sich gegenseitig an ihre Verpflichtungen erinnern und über die Umsetzung berichten. Weitere Ideen: Unterstützung armer Länder, Kontrolle durch unabhängige Organisationen, Berichte in den Medien. (Andere sinnvolle Antworten sind möglich.)

Aufgabe 10: Beispiel: „Jedes Kind hat das Recht auf eine Pause, in der es sich erholen und frei spielen kann.“ Zuordnung: Dieses Recht gehört zur Säule Förderung (Spielen, Erholung und gesunde Entwicklung), es hat aber auch mit Schutz vor Überforderung zu tun. Pflicht/Grenze: Kinder müssen in der Pause die Rechte anderer achten, also niemanden verletzen oder ausschließen, und sie müssen sich an die Pausenregeln halten. (Andere kreative und begründete Lösungen sind möglich, wenn Recht, Säule und Grenze nachvollziehbar sind.)